

# Am sechszehnten Mai

von Friedrich Rückert

**A**m sechszehnten Mai ist Glorie volle der Maien,  
Am siebzehnten bereits neigt er dem Ende sich zu.  
Am sechszehnten hat er noch einige Stufen zu steigen,  
Bis zum Gipfel hinan, Stufen mit Rosen bestreut.  
Vor und nachher im Mai sind andere Dichter geboren,  
Am sechszehnten allein glaub' ich geboren zu seyn.  
Rühmt' ich eines, so rühm' ich ein anderes: nicht nur geboren  
Bin ich in Mitte des Mai's, auch in der Mitte des Mains.  
Vom Jean Paulschen Bayreuth bis hinan zum Goetheschen Frankfurt  
Ist er in Mitte des Laufs, wo mich geboren der Main.  
Mainfurt sollte deswegen genannt sein meine Geburtsstadt;  
Weinfurt ist sie genannt ohne den Zischer davor.

Aus Rückert-Nachlese von Leopold Hirschberg, II S. 522.

An den Gymnasialprofessor R. Bayer in Schweinfurt.

## Der Poet

Eine Rückert-Novelle von Theodor Vogel-Schweinfurt

Ein Tag war es, so warm und sonndurchleuchtet, wie sie sonst auch im Maien selten sind. Die Flur im frischen Schmutz des Lenzes, die gesiederten Säger des Waldes und selbst die Menschen, alles schien erhellet und erfreut von dem ewig jungen Frühlingslächeln der Natur. Wie sollte da ein Poet — und ein solcher von Gottes Gnaden war Friedrich Rückert — nicht auch ein hoffnungsvolles Antlitz durch die Welt und durch das schöne Frankenland tragen!

Es war Ferienzeit und war eine redlich verdiente Ferienzeit, wie der hochaufgeschossene Student getrost behaupten durfte. Das bleiche, verarbeitete Stubengesicht war dessen lebendiger Zeuge. Aber doppelt wohl tat es darum, mit einem guten Gewissen, mit einem heiteren Gemüt und mit der unbestimmten Erwartung, daß hinter den Bergen und Wäldern Abenteuer und köstliche Erlebnisse ohne Zahl harreten, hinein in die Freiheit zu schreiten.

Er war nun schon etliche Tage unterwegs, auf altbekannten Wegen und heimlichen Pfaden der Heimat, und ward doch der Landschaft und der Frühlingsluft nicht müde.

Man wird auch des täglichen Brotes nicht satt! pflegte Friedrichs gestrenger Vater, der Herr Amtmann Rückert, zu bemerken bei solchen Dingen.

Und nun, am ersten Sonntag seiner einsamen Reise, nachdem er bereits den ganzen Hatzbergkamm entlang gewandert war auf dem uralten Rennsteig und just die Nacht vorher auf der Bettenburg, der gastlichen, eingekehrt gewesen, nun war erst recht sein junges Dichterherz der Heimat und der Welt aufgetan und bereit für ihre Schönheit, ihre Wunder und Geheimnisse.